



Das Geschichtsmuseum  
Wallis präsentiert den  
«Kathedral-Schatz»

21 | 03 | 2017





Présidence du Conseil d'Etat  
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates  
Kanzlei - IVS

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

MEDIENEINLADUNG

14. März 2017

## Das Geschichtsmuseum Wallis präsentiert den «Kathedral-Schatz»

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Geschichtsmuseum Wallis präsentiert in einer Ausstellung den «Kathedral-Schatz». Dieser umfasst rund 30 ausgewählte liturgische Gegenstände, welche dem Museum Ende des vergangenen Jahres vom Bistum Sitten und vom Domkapitel anvertraut worden sind. Diese wertvollen Objekte werden vom 25. März bis am 10. September 2017 zu sehen sein.

Im Namen der Departementsvorsteherin **Esther Waeber-Kalbermatten** laden wir Sie wie folgt zur **Medienkonferenz** ein:

**Dienstag, 21. März, 10.00 Uhr**  
**im Pénitencier, dem Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen,**  
**Rue des Châteaux 24, Sitten**

Um Ihnen diese Ausstellung und die Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Institutionen der Diözese und den Museen des Kanton zu präsentieren, werden neben **Esther Waeber-Kalbermatten** auch **Jacques Cordonier**, Chef der Dienststelle für Kultur, **Pascal Ruedin**, Direktor der Kantonsmuseen, **Chorherr Pierre-Yves Maillard**, Generalvikar, und **Patrick Elsig**, Direktor des Geschichtsmuseums und Kommissar der Ausstellung, zugegen sein.

Die **Dokumentation** wird Ihnen vor Ort abgegeben. Sie wird auch auf der Internetseite [www.vs.ch](http://www.vs.ch) unter den üblichen Rubriken zu finden sein.

Mit freundlichen Grüssen

**André Mudry**  
Informationschef





21. März 2017

### **Das Geschichtsmuseum Wallis zeigt die Ausstellung «Kathedralschätze»**

**(IVS). – Das Geschichtsmuseum Wallis weih die Ausstellung «Kathedralschätze» ein, in der rund 30 ausgewählte liturgische Gegenstände gezeigt werden, die das Bistum Sitten und das Domkapitel dem Museum anvertraut haben. Die Ausstellung wird vom 25. März bis am 10. September 2017 zu sehen sein.**

#### **Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit**

Seit das Geschichtsmuseum Wallis 1883 gegründet wurde, haben das Bistum Sitten und das Domkapitel dessen Berufung im Bereich Kulturgüter stets unterstützt, indem sie ihm Räumlichkeiten auf Schloss Valeria zur Verfügung gestellt und ihm eine Vielzahl liturgischer und weltlicher Gegenstände anvertraut haben wie Reliquiare, Skulpturen, Gemälde oder Sakristeitruhen. Ende des vergangenen Jahres wurde dem Geschichtsmuseum wiederum eine Gruppe von rund 30 Objekten übergeben, von denen einige besonders wertvoll sind.

#### **Angesehene, zum Teil einzigartige Objekte**

Das von Bischof Altheus Ende des 8. Jahrhunderts in Auftrag gegebene Reliquiar ist eines dieser einzigartigen Objekte. Es gibt nämlich nur sehr wenige karolingische Taschenreliquiare, die heute noch erhalten sind. Ein weiteres ist der grosse Reliquienschrein der Kathedrale (Mitte 11. Jh.), der älteste dieser Art, den es heute in der Schweiz noch gibt. Sogar ein Teil der Verzierung aus Silberplättchen mit Szenen des Leidenswegs von Jesus Christus ist erhalten geblieben. Diese beiden Reliquiare gehören zu den wichtigsten Kultusgegenständen der katholischen Liturgie in Sitten bis ins 21. Jahrhundert. Während einige liturgische Gegenstände wie Kelche, Ziborien, Monstranzen und ein Prozessionskreuz an die gotische Kunst und den barocken Prunk erinnern, ist die Installation der Ausstellung den Schränken einer Sakristei nachempfunden.

#### **Die Ausstellung stellt die Schätze in ihren Kontext**

Diese Kultusobjekte stellen einen aussergewöhnlichen Kulturgüterbestand dar. Die Ausstellung «Kathedralschätze» stellt diese Objekte in ihren Kontext, indem sie die Werte und Funktionen beleuchtet, die ihnen im Verlauf der Zeit zugeordnet wurden. Ausserdem stellt sie die vielfältige Wahrnehmung dieser Objekte Anfang des 21. Jahrhunderts in Frage. Am Ende des Rundgangs werden die Besucher aufgefordert, ihre eigene Auffassung dieser Objekte sowie deren Heiligkeit zu hinterfragen.



## Kontaktpersonen

- **Patrick Elsig**, Direktor des Geschichtsmuseums Wallis und Kommissar der Ausstellung,  
[patrick.elsig@admin.vs.ch](mailto:patrick.elsig@admin.vs.ch), Tel. 027 606 46 84, 079 221 05 07
- **Pascal Ruedin**, Direktor der Walliser Kantonsmuseen,  
[pascal.ruedin@admin.vs.ch](mailto:pascal.ruedin@admin.vs.ch), Tel. 027 606 46 75

## Medienmitteilung und Illustrationen:

[www.vs.ch/kultur](http://www.vs.ch/kultur) > [Kommunikation und Medien](#) > [Medienmitteilung](#)

«Kathedralschätze», eine Ausstellung des Geschichtsmuseums Wallis  
25. März bis 10. September 2017  
Le Pénitencier, Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen  
Rue des Châteaux 24, Sitten  
Dienstags bis sonntags, 11 bis 17 Uhr (von Juni bis September bis 18 Uhr)  
**Vernissage am Freitag, 24. März, 18 Uhr**  
Vermittlungsprogramm: Führungen und Vorträge, Gruppenführungen auf Anfrage,  
Führungen für Kollegiumsklassen  
Auskunft: [sc-museesmediation@admin.vs.ch](mailto:sc-museesmediation@admin.vs.ch)  
Weitere Informationen: [www.museen-wallis.ch](http://www.museen-wallis.ch)



Mitre de l'évêque Josse de Silenen (1482-1496), Broderie de fil d'or, perles, incrustations de pierre et de camées

Mitra des Bischofs Jost von Silenen (1482-1496), Stickerei mit Goldfäden, Perlen, Intarsien aus Edelsteinen und Kameen

© Musées cantonaux, Sion; M. Martinez



CHORHERR PIERRE-YVES MAILLARD

## **Die Ausstellung «Kathedralschätze» Kunst und Glauben – ein Dialog, der Gott in der Materie schildert**

In seinem *Brief an die Künstler* rief Papst Johannes Paul II. zum Dialog zwischen Künstlern und Gläubigen auf. Einerseits *braucht die Kirche die Kunst*, um «*die Botschaft zu vermitteln, die ihr von Jesus Christus anvertraut wurde, um die Welt des Geistes, des Unsichtbaren, die Welt Gottes, wahrnehmbar und, so weit als möglich, faszinierend zu machen.*» Andererseits aber *braucht die Kunst die Kirche*, denn die Religion ist dem Künstler eine «*grosse Inspirationsquelle*». Dies bezeugen viele Werke der Sakralkunst, die wahre «*Seelenheimat*» jedes Künstlers, der nach «*dem verborgenen Sinn der Dinge*» sucht. Künstler und Gläubige sind folglich aufgerufen, im Sinne einer «*gegenseitigen geistigen Bereicherung*» eng zusammenzuarbeiten.

Für die Christen liegt der Hauptgrund für diese sehr positive Annäherung an die Kunst im Glauben an die Menschwerdung. Wir glauben, dass sich Gott, indem er sich durch Jesus Christus mit der Materie vereint hat, gewissermassen mit jedem Menschen vereint hat und dadurch jeglicher Materie neue Würde verleiht: «*Die Kirchenkunst muss darauf abzielen, die Menschwerdung auszudrücken und mit den materiellen Elementen jenen zu schildern, der die Güte hatte, sich in der Materie zu zeigen und dadurch unser Wohl zu bewirken.*» Da sich der Sohn Gottes im Geheimnis der Menschwerdung aller Schöpfung angenähert hat, ist es nur selbstverständlich, dass das Gänseblümchen neben den Engeln vertreten ist oder ein Porträt neben einer Inkunabel und dass ein Reliquiar wie ein Schmuckstück verziert ist. Alles muss zusammen verherrlicht werden, denn in Jesus Christus ist alles vereint. Die Schönheit sagt etwas über Gott, sie lässt diese Welt in jene Gottes eingehen, und sie lässt Gott in diese Welt eingehen. Sie liegt an der Schnittstelle zwischen einer Verkündigung und einer Auferstehung oder einer Heimsuchung und einer Himmelfahrt: Sie eröffnet die himmlische Pracht schon in unserer Zeit, und sie bringt das Licht Gottes in dieses Jahrhundert ein.

Wenn es aber das Werk des Evangeliums ist, Schönes zu schaffen, so ist es auch wichtig, diese Schönheit zu erhalten und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Aus diesem Grund haben das Bistum Sitten und das Domkapitel beschlossen, ihre Sammlungen den Kantonsmuseen anzuvertrauen. Besser konserviert und inventarisiert, klassiert und vor allem besser aufgewertet, an einem aussergewöhnlichen Ort, der seit jeher mit den religiösen Institutionen verbunden ist, werden diese Kunstwerke, die das Eigentum der Diözese und des Domkapitels bleiben, umso besser ihre Berufung erfüllen können. Sie sollen den Geist der Ästhetiker und Historiker ansprechen; sie sollen das Herz der Besucher erfreuen und das unzertrennliche Schicksal von Kultur und Glauben in diesem Kanton bezeugen; sie sollen die Gläubigen und Pilger auch zum Gebet und zur Lobpreisung einladen. Johannes Paul II. sagte ausserdem zu den Künstlern: «*An euch Männern und Frauen, die ihr euer Leben der Kunst gewidmet habt, liegt es, mit dem Reichtum eurer genialen Begabung zu sagen, dass in Christus die Welt erlöst wird: erlöst wird der Mensch, erlöst wird der menschliche Leib, erlöst wird die ganze Schöpfung .... Sie wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes auch durch die Kunst und in der Kunst.*» So wird verständlich, dass der Erhalt des Schönen letztlich zur Rettung der Menschen beiträgt, und man ist allen Personen dankbar, die sich dafür einsetzen, auch hier bei den Kantonsmuseen.



Reliquaire commandé par l'évêque Althée (fin du VIIIe siècle), argent doré

Reliquiar im Auftrag von Bischof Altheus (Ende des 8. Jahrhunderts), Silber vergoldet

© Musées cantonaux, Sion; H. Preisig



## Wahre Schätze

Die Kultusgegenstände des Bistums Sitten und des Domkapitels stellen einen aussergewöhnlichen Kulturgüterbestand dar. In dieser Ausstellung sind rund 30 Objekte zu sehen – einige davon sind schweizweit einmalig –, die dem Geschichtsmuseum Wallis in jüngster Zeit als langfristige Leihgaben anvertraut worden sind. Die Objekte werden in ihrem Kontext gezeigt, was den Wert und die Funktion verdeutlicht, die ihnen im Verlauf der Zeit zugeordnet wurden.

Der erste Raum erinnert an die langjährige Zusammenarbeit zwischen den religiösen Institutionen der Diözese und den Museen des Kantons. Da die Ausstellung ausschliesslich auf jenen Objekten basiert, die dem Museum im Dezember 2016 anvertraut wurden, sind ausgewählte Objekte, die dem Museum seit 1883, als es – bereits mit grosser Unterstützung des Domkapitels – geschaffen wurde, übergeben worden sind, auf einem Bildschirm zu sehen. Ein Bild einer Sitzung der Chorherren und des Bischofs aus dem Jahr 1732 sowie die Abstimmungsurne des Kapitels vergegenständlichen ausserdem die beteiligten Institutionen. Die Mitra von Jost von Silenen (1482–1496), die auch auf dem Kommunikationsmaterial zur Ausstellung zu sehen ist, empfängt die Besucher beim Raumeingang.

Im Zentrum des zweiten Raums steht das Ende des 8. Jahrhunderts von Bischof Altheus in Auftrag gegebene Reliquiar. Neben diesem höchst seltenen Objekt aus vergoldetem und emailliertem Silber ist ein kleines, mit Knochenplättchen verziertes Reliquiar aus derselben Epoche zu sehen. Ausgehend von diesen beiden Objekten werden die Problematik des Reliquienkults im Mittelalter sowie dessen spätere Anfechtung durch die protestantische Reform dargelegt. An den Wänden erinnern 6 im 17. Jahrhundert gemalte Porträts von Bischöfen des 1. Jahrtausends an das Bedürfnis der Prälaten im Ancien Regime, sich, zuweilen sogar mit Legendenfiguren, auf den Ursprung der Diözese zu berufen, um ihre angefochtenen Rechte zu verteidigen.

Der dritte Raum ist dem grossen Reliquienschrein der Kathedrale gewidmet. Er ist der älteste seiner Art in der Schweiz und datiert von Mitte des 11. Jahrhunderts. Erst enthielt er die sterblichen Überreste von Theodul, dem ersten Bischof des Wallis, und wurde mit der Zeit zu einem der bedeutendsten Devotionsobjekte der Kathedrale, in dem die wertvollsten Reliquien aufbewahrt wurden. Die erhaltenen punzierten Silbertäfelchen sind ein seltenes Zeugnis für das künstlerische Schaffen dieser Epoche.

Der letzte Raum ist einem Kirchenschatz nachempfunden und bedient sich der Wirkung aneinander gereihter Sakristeischränke. Die Kultusgegenstände und das wertvolle liturgische Geschirr finden sich ohne Unterscheidung nach Epochen nebeneinander. Das Auge wird unweigerlich von den herausragenden barocken Werken der Augsburger Goldschmiede angezogen sowie vom grossen Prozessionskreuz aus dem 15. Jahrhundert. Die einzelnen Objekte und ihre Verwendung werden in der interaktiven Station im Detail beschrieben. Überdies wird die Geschichte der Kirchenschätze in einem breiteren Kontext erläutert.

Am Ende des Rundgangs werden die Besucher aufgefordert, ihre eigene Auffassung dieser Objekte sowie deren Heiligkeit zu hinterfragen.





Urne de vote du Chapitre cathédral, XVIIIe siècle (utilisé jusqu'au milieu du XXe siècle), bois sculpté

Wahlurne des Domkapitels, 18. Jahrhundert (in Gebrauch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts), Holz geschnitzt

© Musées cantonaux, Sion; M. Martinez

## **Kathedralschätze**

Das durch den Bischof und das Domkapitel von Sitten aufbewahrte, außergewöhnliche Kulturerbe ist ein wahrer Schatz, der kürzlich dem Geschichtsmuseum Wallis anvertraut worden ist. Die Ausstellung zeigt davon dreißig Meisterwerke der Kunst, darunter viele einzigartige Objekte wie z.B. das Reliquiar, welches von Bischof Altheus bereits vor der Krönung von Karl dem Grossen (Ende des 8. Jahrhunderts) in Auftrag gegeben wurde und den ältesten Reliquierschrein der Schweiz, hergestellt im 11. Jahrhundert um zum Herzstück des Domschatzes zu werden. Die Ausstellung *Kathedralschätze* beleuchtet die Werte und Funktionen, welche diesen Kultobjekten im Laufe der Zeit zugewiesen worden sind; sie hinterfragt auch die unterschiedlichen Ansichten, die wir am Anfang des 21. Jahrhunderts hierzu vertreten.

## **Programm**

### **Führungen für Gruppen auf Anfrage.**

Infos und Anmeldungen: 027 606 47 15 / 027 606 47 08 / [sc-museehistoire@admin.vs.ch](mailto:sc-museehistoire@admin.vs.ch)

### **Führungen für Mittelschulen.**

Informationen: [sc-museesmediation@admin.vs.ch](mailto:sc-museesmediation@admin.vs.ch)

Mehr Informationen : [www.museen-wallis.ch](http://www.museen-wallis.ch)



## **Kathedralschätze**

**Eine Ausstellung des Geschichtsmuseum Wallis**

**Vom 25. März bis 10. September**

**Le Pénitencier, Ausstellungszentrum der Kantonsmuseen**

**Rue des Châteaux 24, 1950 Sitten**

**Di-So: 11h-17h (Juni bis September : 18h)**

Erwachsene: 8.- CHF; Reduziert: 4.- CHF

Familien : 16.- CHF



Ostensoir commandé par l'évêque François-Joseph Supersaxo (1701-1734), exécuté par l'orfèvre Johann Georg Azwanger, d'Augsbourg, argent doré, émaux, pierreries

Monstranz im Auftrag des Bischofs Franz Joseph Supersaxo (1701-1734), ausgeführt vom Augsburger Goldschmied Johann Georg Azwanger, Silber vergoldet, Email, Edelsteine

© Musées cantonaux, Sion; M. Martinez